

Klima und Kommunikation

Nach der Veröffentlichung des neusten IPCC-Berichts forderte die NZZ ein Apollo-Programm zur Stabilisierung des Klimas. In seinem Gastkommentar «Das Klima und die politische Kommunikation» stellt dagegen Hans Rentsch längst gefestigte Fakten der Klimaforschung infrage. Dazu ein paar elementare Punkte: Der Zusammenhang zwischen menschengemachten Treibhausgasemissionen und dem Temperaturanstieg ist wissenschaftlich klar erwiesen. Auch das massive Abschmelzen der Gletscher lässt sich nur mit menschlichem Einfluss erklären. In den letzten zehn Jahren sind in der Schweiz 20 Prozent der Gletschermasse geschwunden, allein diesen Sommer waren es 2,5 Prozent. Dies mit einer «langfristigen natürlichen Erwärmungsphase» zu erklären, ist schlichtweg Fake-News. Gelingt es, die Erwärmung gemäss dem Pariser Klimaabkommen auf 1,5 Grad zu begrenzen, so lassen sich damit die Risiken erheblich reduzieren. So erlaubt eine 1,5-Grad-Politik, in scharfem Kontrast zu Rentschs Behauptung, die durch den Klimawandel verursachten wirtschaftlichen Einbussen deutlich zu begrenzen. Der Weltklimarat zeigt unmissverständlich auf, weshalb der Ausstieg aus fossilen Energien bis 2050 gelingen muss. Die EU hat bereits entschieden, ihre Ziele zu verschärfen. Das Schweizer Parlament muss mit der anstehenden Totalrevision des CO₂-Gesetzes jetzt die Weichen richtig stellen. Auch wir müssen unseren Teil der Verantwortung übernehmen.

Anja Kollmus, Zürich, swisscleantech